



Überwältigt vom grossen Interesse

Muri: Das Muri Energie Forum lud zum Gründungsfest mit Referaten und Musik

Wie einfach es sein kann, Energie zu sparen, und wie die Energiezukunft aussehen kann, dies erfuhren die zahlreichen Gäste der Gründungsfeier von Muri Energie Forum am Montagabend.

Stefan Staubli war bass erstaunt: «Wir sind überwältigt vom Besucheraufmarsch», freute sich der Präsident im Namen seiner Vorstandskollegen. Das Dachtheater war sehr gut besetzt. Und damit war der Beweis erbracht, dass die Idee des Vereines auf grosses Interesse stösst.

Drei Referenten wurden geladen, um über die verschiedenen Aspekte des Stromsparens und der Energieeffizienz zu sprechen. Die Formation «Ilsah» stimmte die Gäste mit ihrer «stromlosen», aber nicht minder pep-pigen Musik auf den Abend ein.

Sich Zeit lassen für eine Entscheidung

Wie man mit vergleichsweise wenig Aufwand die Energiekosten von Gewerbebetrieben senkt, zeigte Daniel Hänni, Geschäftsleiter der energe Deutschschweiz, auf. Sogar Gebäude, die im Minergiestandard gebaut wurden, haben Sparpotenzial. «Manchmal reicht es bereits aus, wenn man die Abläufe etwas verändert», sagte er. Mit leicht umzusetzenden Sofortmassnahmen gelinge es in der Regel, die Energiekosten um 10 Prozent zu senken. Wichtig sei, dass man alle zehn bis fünfzehn Jahre den Sanierungsbedarf der Gebäude seriös überprüfen lasse, so der Experte weiter. Wer sich für Energiesparmassnahmen für den eigenen Betrieb ent-

scheide, dem rät Hänni, eine Strategie zu entwickeln. «Lassen Sie sich beraten und lassen Sie sich Zeit für die Entscheidung», sagte er abschliessend.

Kein Licht, wo es keins braucht

«Wir müssen mit Abschalten beginnen», führte Energieberater Jules Pikali in das Thema «Stromsparlampen und Energieeffizienz» ein. Die Beleuchtung, so Pikali, gehöre in den Privathaushalten zu den grössten Stromfressern. Wenn also überall dort, wo es kein Licht braucht, auch keines brenne, dann könne man schon einiges an Energie einsparen.

Das Internet weiss Rat

Er empfahl ausserdem, beim Kauf von Energiesparlampen auf die Lebensdauer zu achten. «Hier kann man Geld einsparen», so Pikali. Gemeinhin herrsche die Meinung, dass die Produktion der Energiesparlampe übermässig Energie verbräuche. Dem sei jedoch nicht so. Die lange Lebensdauer der Lampe mache den Verbrauch längst wieder wett, so Pikali. Er empfahl, vor dem Kauf von elektrischen Geräten unbedingt die Seite www.topten.ch zu konsultieren. Dort wird der Stromverbrauch von Waschmaschinen und weiteren Haushaltsgeräten nachgewiesen.

Grosses Interesse für die Windenergie

Auf grosses Interesse stiess der Vortrag von Ernst Leimer, Präsident des Fördervereins Windenergie der Gemeinde Freiamt (Breisgau, Deutschland). Der Förderverein produziert seit 2001 mit Windrädern, Biogasan-

lagen und Wasserkraftwerken eigenen Strom. Mittlerweile wird in Freiamt so viel Strom produziert, dass man die überschüssige Energie verkaufen kann. Dass die Gemeinde vom eigenen Strom «leben» kann, das fasziniert Menschen im gesamten EU-Raum.

«Wir haben wöchentlich ein bis zwei Gruppen, die sich von uns die Anlagen zeigen lassen», erzählte Leimer. Dass sich der Verein zu Beginn auch Kritik anhören musste, das verheimlichte er auch nicht. So fürchteten beispielsweise die Jäger, dass die Windräder das Wild verschrecken würden. Dass dies nicht der Fall ist, zeigte sich bereits wenige Wochen nachdem das erste Windrad stand, «da pflügten die Wildsäue den benachbarten Acker total um», erzählte er lachend.

Wichtig sei, so Leimer, dass die Bevölkerung hinter dem Projekt stehe. Denn diese breite Unterstützung macht es in Freiamt möglich, dass die Finanzierung von neuen Windrädern jeweils innert wenigen Tagen gesichert ist.

«Stromsparen kann süchtig machen»

Philipp Galizia war von den Organisatoren eingeladen worden, sich auch Gedanken zum Thema zu machen. Er habe sich schwer mit dieser Vorgabe getan, bekannte Galizia. Dennoch fiel ihm erstaunlich viel und erstaunlich viel Originelles zum Thema ein. Damit spannte er gekonnt den Bogen zum letzten Teil des Abends. Stefan Staubli ermunterte die Gäste, sich vermehrt Gedanken über das Stromsparen zu machen. «Aber Achtung, es kann süchtig machen», warnte er lachend.

--nw

Datum: 23.09.2011

BREMGARTER
BEZIRKS ANZEIGER

Bremgarter Bezirks-Anzeiger
5620 Bremgarten
056/ 618 58 77
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'203
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Stockerdirect
agentur für marketing und kommunikation

Themen-Nr.: 605.12
Abo-Nr.: 1076245
Seite: 13
Fläche: 40'908 mm²



Willkommene Abwechslung:
Philipp Galizia unterhielt das
Publikum mit viel Heiterem
zum Thema Energiesparen. Bild: nw